



Durch Zufall in Pinneberg gelandet

Der Künstler Nikolai Estis stammt aus einer jüdischen Familie, wuchs in Russland und der Ukraine auf. Noch bis Mitte November läuft seine Ausstellung in der Drostei.

Anna-Lena Schildt

Anna-Lena Schildt

Schüchtern zu Beginn, lebhaft in seinen Erzählungen, zuvorkommend und gewitzt: Nikolai Estis ist vielschichtig, interessant, nahbar. Das gilt auch für seine Kunst. Werke aus mehr als fünf Jahrzehnten Schaffenszeit sind noch bis Mitte November in der Pinneberger Drostei ausgestellt. Der Künstler selbst ist fast jeden Ausstellungstag dort anzutreffen.

Estis stammt aus einer jüdischen Familie, wuchs in Russland und der Ukraine auf. Den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine fasst er zusammen: „Das ist schrecklich“. Er habe schon das Regime der Sowjetunion nicht gemocht und verurteilt die jetzigen Handlungen der russischen Regierung. In der Pinneberger Diakonie betreut er eine Kunstgruppe ukrainischer

Kinder als Mentor. Eher Zufall war es, der Estis und seine Familie 1996 ausgerechnet nach Pinneberg führte: Aufgrund der Nähe zum Hamburger Flughafen war Pinneberg gut zu erreichen. Estis und seine Frau Lydia Schulgina konnten daher einer Einladung folgen, ihre

„Es sind poetische Kompositionen, in denen man sich verlieren kann.“

Stefanie Fricke
Künstlerische Leiterin der Drostei

Kunst dort auszustellen und selber zu präsentieren.

Sie wurden so herzlich willkommen geheißen, dass die Familie blieb: Estis selbst, seine Frau und ihr gemeinsamer Sohn Alexander Estis. Nikolai Estis hat gläserne Augen, wenn er von

seiner 2000 verstorbenen Frau spricht. Er nennt sie eine „starke Frau“, die noch in ihren letzten von Brustkrebs gezeichneten Jahren Deutsch lernte, Ausstellungen organisierte und selber Kunst schuf. Der 86-Jährige betont, wie wichtig ihm diese Ausstellung ist, immerhin lebt er seit 27 Jahren in Pinneberg. Vor allem die Drostei habe für ihn einen besonderen Stellenwert: Direkt nach dem Umzug, war es dieses Kulturzentrum, das Estis und seiner Frau ein Atelier zur Verfügung stellte. Im selben Jahr stellten die beiden Künstler das erste Mal in der Drostei aus. 2011 war die letzte Ausstellung in „Pinnebergs Zentrum der Kunst“, wie Estis die Drostei betitelt. Die diesjährige Ausstellung nennt er schlussfolgernd die „Fortsetzung einer Tradition“.

Die Besonderheit dieser Ausstellung: „Erschaffung



Sophie Martin

einer Welt“ ist eine Retrospektive, beschäftigt sich also nicht nur mit Estis Werken einer bestimmten Ära, sondern mit Arbeiten aus seiner gesamten Schaffenszeit. Zeichnungen, Malereien auf Leinwand und Lithografien aus mehr als fünf Jahrzehnten; neue und alte Bilder werden gleichzeitig ausgestellt. Ausstellungen wie diese sind für Estis der Kontakt zwischen Künstler und Publikum. „Einem Künstler ist beim Schaffen seiner Kunst egal, was andere denken“, erklärt Estis, ein verschmitztes Lachen im Gesicht. Wenn ein Werk fertig geschaffen ist, interessiert es ihn dann aber: Wie wirkt das Bild auf die Betrachter?

Estis arbeitet in Zyklen. Seine Werke lassen sich unterschiedlichen Themen zuordnen. Vögel, Engel und

Türme sind einige der Motive, die immer wieder in seinen Arbeiten auftauchen. Stefanie Fricke (Foto), Künstlerische Leiterin der Drostei, beschreibt die Werke des Künstlers so: „Es sind poetische Kompositionen, in denen man sich verlieren kann.“

Estis erklärt über seine Inspiration: „Es kommt einfach“ – oder manchmal halt

auch nicht. „Ich male nichts, was ich nicht spüre“, sagt Estis. Unter anderem deswegen hat er auch nie Auftragsarbeiten für den sowjetischen Staat angefertigt. Ein anderer Grund: Er wollte nicht für Machthaber arbeiten. Seine geistige Unabhängigkeit und Individualität sind für Estis hohes Gut und Voraussetzung für seine Werke.

„Erschaffung einer Welt“

Eckdaten zur Ausstellung – Finissage am 12. November

Die Ausstellung ist zu sehen vom 15. Oktober bis 12. November 2023, jeweils mittwochs bis sonntags zwischen 11 und 17 Uhr. Der Eintritt beträgt 4 Euro, ermäßigt 2 Euro, Schüler und Studenten haben freien Eintritt.

Die Finissage mit Bilderschau findet am Sonntag, 12. November statt. Dazu wird für 17 Uhr

eingeladen. Einzelne Bilder werden im Zuge einer Bilderschau nacheinander unter musikalischer Untermalung präsentiert. Marina Reshetova wird die Bilderschau auf der Violine musikalisch begleiten. Der Eintritt hierfür beträgt regulär 6 Euro, ermäßigt 4 Euro. Es wird um eine Anmeldung unter info@drostei.de gebeten.

Wedel-Schulauer Tageblatt

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEN KREIS PINNEBERG